

Aufsichtsratssitzung
2. Juli 2013



Tagesordnungspunkt 4 a

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2013**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	32,7	29,4	-3,3
Sonstige Erträge	5,2	4,5	-0,7
	37,9	33,9	-4,0
Materialaufwand	16,4	13,7	-2,7
Personalaufwand	26,8	26,1	-0,7
Sonstige Aufwendungen	8,1	8,3	0,2
Abschreibungen	4,1	3,9	-0,2
	55,4	52,0	-3,4
Operatives Ergebnis	-17,5	-18,1	-0,6
Finanzergebnis	18,4	18,7	0,3
Ergebnis vor Steuern	0,9	0,6	-0,3
Steuern	0,9	0,5	-0,4
DSW21-Ergebnis	0,0	0,1	0,1

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Verkehr	27,3	26,6	-0,7
Verbunderlöse	22,7	22,3	-0,4
Ausgleich Ausbildungsverkehr	2,0	2,0	0,0
Abgeltung Schwerbehinderte	2,1	2,1	0,0
Sonstige Verkehrserlöse	0,5	0,2	-0,3
Grundstücksverkäufe	4,6	2,3	-2,3
Umsätze mit Dritten	0,8	0,5	-0,3
	32,7	29,4	-3,3

Verbunderlöse

Zum 1. Januar 2013 wurde das für die Stadt Dortmund geltende SozialTicket durch die Einführung des VRR-weiten SozialTickets ("Mein Ticket") zu einem Preis von 29,90 €/Monat abgelöst. Der Erlösanteil daraus beläuft sich bis März 2013 (ohne Ausgleichszahlungen des Landes) auf 0,7 Mio. €.

Der zu zahlende Übersteigerausgleich hat sich aufgrund der Einnahmenaufteilung im VRR im ersten Quartal um 0,2 Mio. € erhöht.

Grundstücksverkäufe

Die Erträge betreffen das Projekt PHOENIX See und sind niedriger als im Gesamthresdurchschnitt, u.a. aufgrund der später beginnenden Vermarktung der Grundstücke an der Südseite des Sees (siehe Materialaufwand).

1.2 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2012	Ist 2013	Abw.	Abw. in %
Bartarif	1,9	1,9	0,0	0,0
Zeitkarten	13,4	13,7	0,3	2,2
Schüler- und Ausbildungsverkehr	15,0	15,3	0,3	2,0
Sonstiges	3,5	3,5	0,0	0,0
	33,8	34,4	0,6	1,8

Das rechnerische Fahrgastaufkommen im Berichtszeitraum liegt leicht über dem Vorjahreswert.

Die Zuwächse bei den Zeitkarten resultieren aus der Einführung des VRR-weiten SozialTickets ("Mein Ticket").

Die Veränderung im Bereich des Schüler- und Ausbildungsverkehrs ist auf steigende Studentenzahlen zurückzuführen.

1.3 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Fahrzeugvorhaltekostenförderung	0,2	0,5	0,3
Miet- und Grundstückserträge	0,8	0,5	-0,3
Erträge aus Rückstellungen	0,1	0,1	0,0
Leistungen im Konzern	1,8	1,6	-0,2
Übrige Erträge	2,3	1,8	-0,5
	5,2	4,5	-0,7

Die Miet- und Grundstückserträge verringern sich aufgrund der endgültigen Betriebskostenabrechnung für die Jahre 2005 bis 2010 für Vermietungen an die Stadt Dortmund (dosys).

1.4 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Strombezug	2,3	2,5	0,2
Sonstiger Energiebezug	2,1	2,1	0,0
Instandhaltung	4,0	3,2	-0,8
Fremdleistungen	3,1	3,3	0,2
Verbrauchsmaterial	0,3	0,3	0,0
Grundstücksaufwand	4,6	2,3	-2,3
	16,4	13,7	-2,7

Die Strombezugskosten sind infolge der Festlegung der neuen Netzentgelte sowie der aktuellen gesetzlichen Steuern, Abgaben und Umlagen gestiegen.

Der sonstige Energiebezug enthält im Wesentlichen den Dieselölaufwand.

Der Aufwand für Instandhaltung setzt sich aus Aufwendungen für die laufende Instandhaltung und Großreparaturen zusammen. Unterschritten wird die Position, da mit zahlreichen Großreparaturprojekten noch nicht begonnen wurde.

Die Fremdleistungen beinhalten die Innenreinigung von Schienenfahrzeugen, Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (2,0 Mio. €) sowie Aufwendungen für Service und Bewachung der Stadtbahnanlagen (1,1 Mio. €).

Der Grundstücksaufwand betrifft das Projekt PHOENIX See (siehe Umsatzerlöse).

1.5 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mitarbeiterentgelt	21,4	21,1	-0,3
Soziale Abgaben	3,8	3,6	-0,2
Pensionszahlungen	5,0	4,8	-0,2
Pensionsrückstellungen	-4,0	-4,0	0,0
Sonstiger Personalaufwand	0,6	0,6	0,0
	26,8	26,1	-0,7

Mitarbeiterentgelt/Soziale Abgaben

Im Durchschnitt wurde das Entgelt an 1.941 Mitarbeiter (Umrechnung Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigte) geleistet.

In die Planung sind die Tarifsteigerungen von jeweils 1,4 Prozent ab dem 1. Januar 2013 und ab dem 1. August 2013 eingerechnet. Durch die Verteilung dieser beiden Tarifsteigerungen auf das Gesamtjahr werden Mitarbeiterentgelt und Sozialabgaben unterjährig unterschritten.

Pensionszahlungen

Pensionszahlungen erhielten im Durchschnitt 2.072 Betriebsrentner und Hinterbliebene (Vorjahr: 2.143). Die Unterschreitung der Position resultiert aus einer gegenüber der Planung geringeren Anzahl von Betriebsrentnern.

Durchschnittlicher Personalbestand Januar bis März 2013

Kapazitäten	Plan	Ist	Abw.
Ressort für Personal	119	120	1
Kaufmännisches Ressort	102	102	0
Ressort für Verkehr	1.562	1.564	2
	1.783	1.786	3
Konzern	8	8	0
Interne Vermittlungsagentur und Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz	83	85	2
Bürgerarbeit	15	15	0
Auszubildende	52	47	-5
Mitarbeiter	1.941	1.941	0

Die unter Konzern aufgeführten Mitarbeiter sind für die PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie für die Dortmunder Eisenbahn tätig.

Die Mitarbeiter des Projekts Bürgerarbeit wurden zum 1. März 2012 eingestellt und sind im Bereich BMS - Service und Einnahmesicherung tätig. Sie verrichten zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Die Personalkosten werden teilweise durch Zuschüsse gedeckt.

Die Anzahl der Auszubildenden liegt in den ersten beiden Quartalen aufgrund der vorzeitigen Abschlussprüfung von kaufmännischen Auszubildenden unter dem durchschnittlichen Planwert von 14 kaufmännischen Auszubildenden. Dieser wird nach den Einstellungen im August wieder erreicht.

1.6 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mieten/Pachten etc.	1,7	1,8	0,1
Fremdleistungen/-material	3,9	3,5	-0,4
Versicherungen	0,5	0,7	0,2
SPNV-Umlage VRR	0,6	0,7	0,1
Übrige	1,4	1,6	0,2
	8,1	8,3	0,2

Die Position "Fremdleistungen/-material" enthält unter anderem Aufwand für im Unternehmensverbund in Anspruch genommene Dienstleistungen, zum Beispiel für IT-Dienstleistungen und Telekommunikation, sowie für Werbung und Kommunikation.

In der Position "Übrige" sind im Ist unter anderem folgende Aufwendungen enthalten:

- Selbstbehalt für Abgeltungszahlungen für die Beförderung von Schwerbehinderten (0,3 Mio. €),
- Abschreibungen auf Forderungen aus Verbunderlösen (0,5 Mio. €),
- Gesellschafterumlage an den VRR und Beiträge an Interessenverbände (0,4 Mio. €),
- Rechts- und Beratungskosten (0,2 Mio. €).

1.7 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
DEW21	8,4	8,4	0,0
Dortmund Hafen	0,3	0,3	0,0
Dortmund Airport	-5,2	-5,2	0,0
H-BAHN21	-0,1	-0,1	0,0
DOGEWO21	0,3	0,3	0,0
DOKOM21	0,6	0,6	0,0
Stadtkrone Ost	0,0	0,0	0,0
PHOENIX See	0,0	0,0	0,0
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	0,8	0,5	-0,3
KEB	8,0	8,0	0,0
Ergebnisübernahmen	13,1	12,8	-0,3
WGW-Beteiligung	8,2	8,2	0,0
KSBG-Beteiligung	1,1	1,1	0,0
EDG-Beteiligung	0,9	0,9	0,0
Sonstige Beteiligungen	0,3	0,3	0,0
Beteiligungserträge	10,5	10,5	0,0
Finanzerträge	3,7	3,7	0,0
Zinsen für Pensions- und sonst. Personalrückstellungen	4,6	4,4	-0,2
Sonstiger Zinsaufwand	4,3	3,9	-0,4
Finanzaufwand	8,9	8,3	-0,6
Finanzergebnis	18,4	18,7	0,3

Hohenbuschei

Die geringere Ergebnisübernahme resultiert aus einem niedrigeren als in der Hochrechnung für 2012 unterstelltem Ergebnis. Dieses ergibt sich aus höheren Grundstücksaufwendungen infolge der Übertragung der äußeren Erschließung an die Stadt Dortmund und der nicht geplanten Bildung einer Rückstellung.

Werte in Mio. €	
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2,1
Jahresüberschuss	0,1
Abschreibungen	3,9
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	0,5
Übrige Veränderungen	-2,4
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2,5
Einzahlungen	0,7
Auszahlungen	-3,2
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3,5
Einzahlungen	0,0
Auszahlungen	-3,5
Zahlungswirksame Veränderung	-3,9
Finanzmittelbestand am 31. Dezember 2012	4,3
Finanzmittelbestand am 31. März 2013	0,4

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

DSW21 erzielte im ersten Quartal einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,1 Mio. €. Die übrigen Veränderungen stellen den Saldo aus Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten dar. Dieser resultiert unter anderem aus dem Abbau von Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen beinhalten Investitionen in Sachanlagen und in geringwertige Wirtschaftsgüter (3,2 Mio. €), denen in den Einzahlungen erhaltene Investitionszuschüsse (0,5 Mio. €) sowie Anlagenabgänge (0,2 Mio. €) gegenüberstehen.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Auszahlungen betreffen die planmäßige Tilgung von Darlehen.

Finanzmittelbestand

Die Liquidität wird durch Betriebsmittelkredite sichergestellt.

1.8 Bilanz

in Mio. €	31. März 2013	31. März 2012
<u>Aktiva</u>		
Sachanlagen	130	133
Finanzanlagen	1.200	1.183
Umlaufvermögen und Sonstiges	338	319
	<u>1.668</u>	<u>1.635</u>
<u>Passiva</u>		
Eigenkapital	643	648
Pensionsrückstellungen	346	342
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	436	431
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>243</u>	<u>214</u>
	<u>1.668</u>	<u>1.635</u>

Zum 31. März 2013 weist DSW21 eine Bilanzsumme in Höhe von 1.668 Mio. € auf. Dies sind 33 Mio. € mehr als zum Vorjahresstichtag.

Die Veränderung der Aktiva resultiert aus der Steigerung des Finanzanlagevermögens durch die Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes an der WGW (11,5 Mio. €), die Investition in Wertpapiere des Anlagevermögens (16,0 Mio. €), die Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens (10,0 Mio. €) sowie im Umlaufvermögen aus einem Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen und der sonstigen Vermögensgegenstände. Dem steht die Abnahme des Sachanlagevermögens, insbesondere durch Abschreibung von technischen Anlagen und Maschinen gegenüber.

Das Eigenkapital verringerte sich infolge des im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Bilanzgewinns auf 643 Mio. €. Dem Jahresüberschuss 2012 von 0,8 Mio. € und der Kapitaleinlage der Stadt Dortmund von 0,9 Mio. € steht die Ausschüttung an die Stadt Dortmund in Höhe von 5,6 Mio. € gegenüber.

Die Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten ergibt sich im Wesentlichen aufgrund der Erhöhung der Verbindlichkeiten im Konzern.

Aufsichtsratssitzung
2. Juli 2013



Tagesordnungspunkt 4 b

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2013**

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

Kurzfristige Erfolgsrechnung 1.1. - 31.03.2013**1**

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR	Abweichung Mio. EUR %	
Gesamtumsatz	289,1	317,5	28,5	9,8
Aktivierte Eigenleistungen	1,5	1,5	0,0	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	2,6	2,8	0,2	5,9
	293,1	321,8	28,6	9,8
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	178,3	198,2	19,8	11,1
Aufwendungen für Netznutzung	48,1	54,2	6,1	12,7
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	3,1	3,0	- 0,1	- 2,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7,7	7,7	- 0,0	- 0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12,1	11,8	- 0,3	- 2,8
Abschreibungen	7,4	7,3	- 0,0	- 0,1
Personalaufwand	21,1	20,8	- 0,3	- 1,4
	277,8	303,0	25,2	9,1
Betriebliches Ergebnis	15,3	18,8	3,5	22,6
Finanzergebnis	- 0,9	- 0,9	0,0	- 0,5
Beteiligungsergebnis	14,5	16,2	1,7	11,6
Ertragsunabhängige Steuern	0,1	0,2	0,1	97,0
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	28,9	34,0	5,1	17,5

Die tatsächliche Geschäftsentwicklung im 1. Quartal 2013 wurde im Vergleich zur Planung durch folgende wesentliche Abweichungen geprägt:

- Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf liegen mit 290,3 Mio. EUR um 29,0 Mio. EUR über Plan. Hauptursache hierfür sind insbesondere witterungsbedingte Absatzsteigerungen bei den Privat- und Geschäftskunden in der Gas- und den Wärmesparten sowie Mengensteigerungen bei den Geschäftskunden Strom. Einzelheiten können aus den Daten zur Absatz- und Umsatzentwicklung entnommen werden.
- Die sonstigen Umsatzerlöse unterschreiten den Planansatz leicht um 0,5 Mio. EUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erlösen aus sonstigen Arbeiten und Lieferungen im Stromsektor.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 2,8 Mio. EUR nahezu auf Planniveau (+ 0,2 Mio. EUR).
- Die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug liegen um 19,8 Mio. EUR deutlich über Plan, ebenso die Aufwendungen für Netznutzung (+ 6,1 Mio. EUR). Insgesamt steigen diese Aufwendungen aber deutlich geringer als der Umsatz.

Wesentlich geprägt sind diese Aufwendungen durch:

- Anteilige Berücksichtigung der Neubewertung der Rückstellung für die aufgrund der heutigen Marktlage drohenden Ergebnisbelastungen aus zukünftigen Strombezügen vom Kraftwerk Gekko (3,0 Mio. EUR).
- Mengen- und preisbedingter Anstieg der Netznutzungsentgelte Strom, insbesondere durch zusätzliche Kosten durch die Offshore-Umlage, deren Einführung zum Planungszeitpunkt nicht bekannt war.
- Mengenbedingter Anstieg der Erdgasbezugskosten und der Netznutzungsentgelte Gas.
- Geringere Fernwärmebezugskosten aufgrund eines geringeren Brennstoff-Kostenfaktors als geplant.
- Höhere Aufwendungen für die Nahwärmeerzeugung in Folge des höheren Absatzes.

- In Summe niedrigere Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen (- 0,3 Mio. EUR) insbesondere durch:
 - Niedrigere Leistungen der Gesellschafter (- 0,1 Mio. EUR).
 - Niedrigere übrige Aufwendungen in diversen kleineren Positionen (- 0,2 Mio. EUR).
- Der Personalaufwand liegt insgesamt um 0,3 Mio. EUR unter Plan. Hauptabweichung ist:
 - Geringere Aufwendungen für Mitarbeitervergütung und soziale Abgaben aufgrund geringerer Mitarbeiterzahl als geplant.
- Das Beteiligungsergebnis liegt 1,7 Mio. EUR über Planniveau. Dies ist auf ein verbessertes Ergebnis der Netzgesellschaft in Folge höherer Durchleitungsmengen Gas zurückzuführen.

Absatz- und Umsatzentwicklung 1.1. - 31.03.2013
2

	Umsatz			Absatz	
	2013	gegen Plan		2013	gegen Plan
	Mio. EUR	Mio. EUR	%	Mio. kWh	%
Strom					
Privatkunden	65,1	- 2,0	- 2,9	316,8	- 2,6
Geschäftskunden	64,9	6,5	11,1	703,7	9,8
Handelskunden	18,6	- 2,7	- 12,7	331,3	- 7,9
	148,6	1,8	1,2	1.351,8	1,9
Erdgas					
Privatkunden	67,4	8,4	14,2	1.413,1	11,2
Geschäftskunden	13,4	1,2	9,9	319,9	9,6
Handelskunden	18,4	15,1		619,4	
Weiterverteiler	0,0	- 0,0	- 9,1	0,1	0,4
	99,2	24,7	33,1	2.352,5	39,8
Wärme					
Nahwärme	12,2	1,8	17,5	130,4	14,0
Fernwärme	10,6	0,5	4,6	167,1	12,1
	22,8	2,3	11,1	297,5	12,9
Wasser				Mio. m ³	
Privatkunden	17,8	0,7	3,8	8,0	- 0,1
Geschäftskunden	1,2	- 0,1	- 8,9	1,0	- 7,3
Weiterverteiler	0,7	- 0,3	- 29,7	1,4	- 19,8
	19,7	0,2	1,1	10,3	- 4,0
Sonstige Umsatzerlöse	27,2				
Gesamtumsatz	317,5				

Strom

Die verkaufte Abgabemenge liegt um 25,6 Mio. kWh (+ 1,9 %) über dem Planwert. Der Privatkundenbereich unterschreitet den Plan um 8,5 Mio. kWh (- 2,6 %). Ebenso liegt im Handelskundenbereich die verkaufte Abgabe um 28,6 Mio. kWh (- 7,9 %) unter Plan. Der Geschäftskundenbereich liegt dagegen um 62,7 Mio. kWh (+ 9,8 %) über dem Planansatz, insbesondere durch Fahrplanlieferungen an Netzbetreiber.

In Summe überschreiten die Umsatzerlöse den Planwert um 1,8 Mio. EUR bzw. 1,2 %, wobei höhere Umsätze im Geschäftskundenbereich die niedrigeren Umsätze im Privat- und Handelskundenbereich überkompensieren.

Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich der Absatz um 68,4 Mio. kWh (+ 5,3 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Privatkunden	+ 8,2 (+ 14,3 %)	- 3,3 (- 1,0 %)
Geschäftskunden	+ 10,2 (+ 18,8 %)	+ 882,6 (+ 18,3 %)

Erdgas

Im Erdgasbereich überschreitet der Gesamtabsatz den Planansatz witterungsbedingt um 670,1 Mio. kWh (+ 39,8 %) deutlich.

Die Umsatzerlöse liegen um 24,7 Mio. EUR (+ 33,1 %) aufgrund der höheren Absatzmenge über dem Planwert.

Gegenüber 2011 stieg der Absatz um 576,0 Mio. kWh (+ 32,4 %) insbesondere im Privat- und Handelskundenbereich. Der Umsatz liegt mengenbedingt um 21,7 Mio. EUR (+ 28,0 %) über dem Vorjahreswert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Privatkunden	+ 7,6 (+ 12,8 %)	+ 111,8 (+ 8,6 %)

Geschäftskunden und Weiterverteiler	- 0,9 (- 6,0%)	- 24,2 (- 7,0 %)
--	-----------------	-------------------

Wärme

Der Wärmeabsatz liegt insgesamt um 34,0 Mio. kWh (+ 12,9 %) über dem Planansatz. Davon entfallen auf den Fernwärmebereich + 18,0 Mio. kWh (+ 12,1 %).

Die Umsatzerlöse überschreiten den Planwert aufgrund der Absatzsteigerungen um 2,3 Mio. EUR (+ 11,1 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Nahwärme	+ 0,6 (+ 4,8 %)	+ 3,1 (+ 2,4 %)
Fernwärme	+ 2,0 (+ 23,1 %)	+ 27,2 (+ 19,4 %)

Wasser

Insgesamt unterschreitet der Wasserverkauf um 0,4 Mio. m³ (- 4,0 %) den Planwert.

Hauptursache ist die geringere Liefermenge an die Verteiler-Unternehmen.

Die Umsatzerlöse liegen um 0,2 Mio. EUR (+ 1,1 %) über dem geplanten Wert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. m³</u>
Privatkunden	+ 1,0 (+ 5,7 %)	- 0,1 (- 1,1 %)
Geschäftskunden	+ 0,1 (+ 8,0 %)	+ 0,1 (+ 6,9 %)
Weiterverteiler	- 0,5 (- 38,7 %)	- 0,6 (- 28,6 %)

Energie- und Wasserbezug, Netznutzung sowie Konzessionsabgaben 1.1. - 31.03.2013	4
---	----------

Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug

Strombezug und -erzeugung
Erdgasbezug und -erzeugung
Fernwärmebezug
Nahwärmeerzeugung
Wasserbezug
Sonstiger Energiebezug

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
109,3	110,5
48,2	67,5
9,2	7,9
5,5	6,3
5,6	5,4
0,5	0,7
178,3	198,2

Gesamter Energie- und Wasserbezug

Aufwendungen für Netznutzung

Netznutzung Strom
Netznutzung Erdgas
Netznutzung Erdgas für Wärme

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
30,0	33,8
17,1	19,4
1,0	1,1
48,1	54,2

Gesamt

Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt

Konzessionsabgabe Wasser
Gestattungsentgelt Fernwärme
Gestattungsentgelt Nahwärme

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
2,8	2,7
0,2	0,2
0,2	0,2
3,1	3,0

Gesamt

Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen 1.1. - 31.03.2013	5
--	----------

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7,7	7,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12,1	11,8
Gesamt	19,8	19,4
Davon:		
Leistungen der Gesellschafter	1,1	1,0
Budgetierte Aufwendungen	8,0	7,9
Großreparaturen (brutto)	0,7	0,7

Abschreibungen 1.1. - 31.03.2013	6
---	----------

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,3
Sachanlagen	7,1	7,0
Abschreibungen gesamt	7,4	7,3

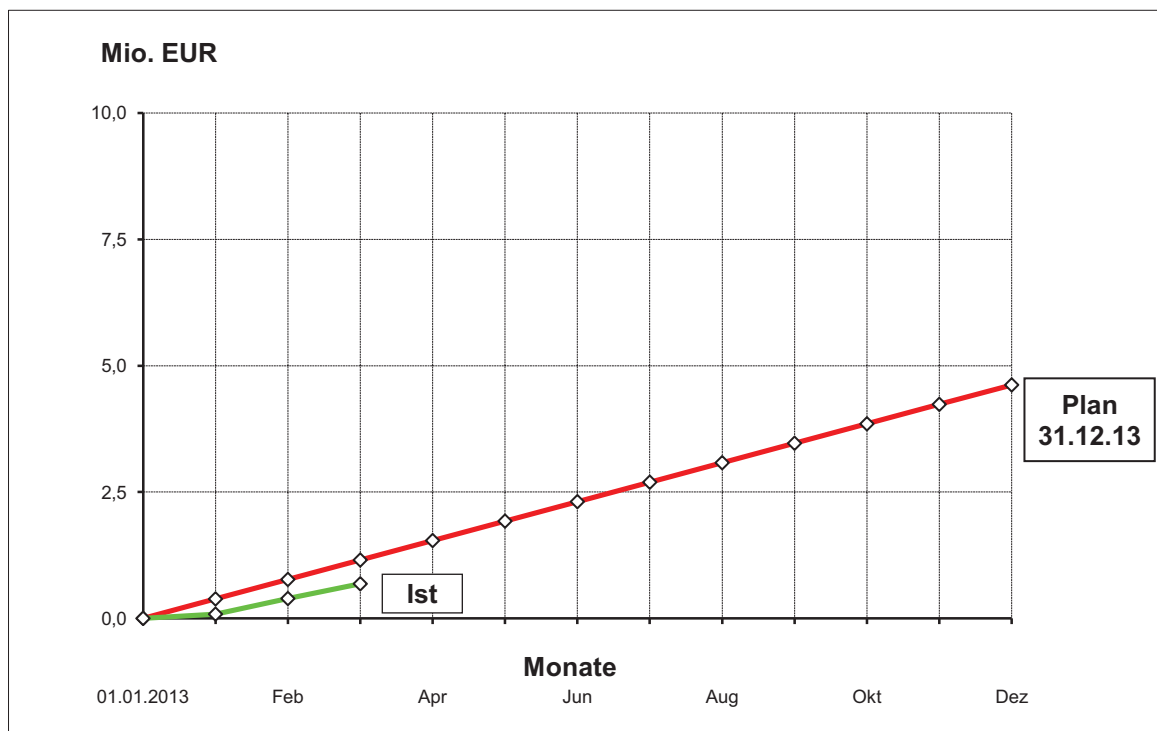
Großreparaturen 1.1. - 31.03.2013 - Eigen- und Fremdleistungen - Abzüglich Erlöse	7
--	----------

	Plan 12.2013 Netto Mio. EUR	Ist 03.2013 Netto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Strom	1,1	0,1	5,4
Davon: Netz	1,1	0,1	5,4
Vertrieb	0,0	0,0	0,0
Erdgas	1,1	0,1	10,5
Davon: Netz	1,1	0,1	10,8
Vertrieb	0,0	0,0	0,0
Wärme	0,8	0,0	4,8
Davon: Fernwärme	0,8	0,0	3,4
Nahwärme	0,0	0,0	116,0
Wasser	0,6	0,0	3,5
Gemeinsam	1,1	0,5	41,8
Gesamt	4,6	0,7	14,8

Großreparaturen 1.1. - 31.03.2013

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse

8



Personal 1.1. - 31.03.2013	9
-----------------------------------	----------

Personalbestand

	Plan	Ist
Kaufmännisches Ressort	367	333
Technisches Ressort	500	489
Personalressort	82	83
	949	905
Auszubildende und innerbetriebliche Weiterbildung	72	72
Gesamt	1.021	977

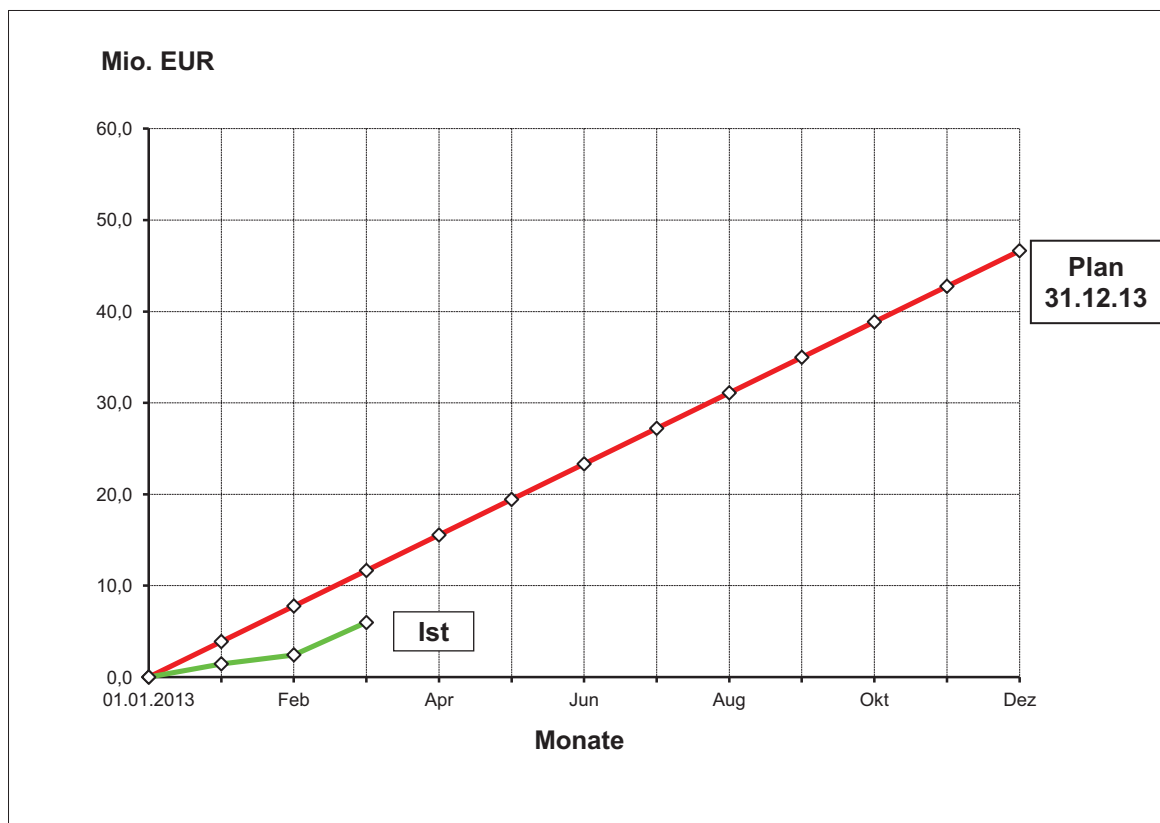
Die Istzahlen entsprechen den durchschnittlich bezahlten Mitarbeitern inkl. der Geschäftsführung. Teilzeitkräfte wurden mit 0,5 bewertet.

Personalaufwand

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Mitarbeitervergütung	15,8	15,6
Soziale Abgaben	3,0	3,0
Pensionszahlungen	3,8	3,8
Zuführung zur Pensionsrückstellung	- 1,6	- 1,6
Summe Personalaufwand	21,1	20,8

Investitionen 1.1. - 31.03.2013	10
--	-----------

	Plan 12.2013 Brutto Mio. EUR	Ist 03.2013 Brutto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Sachanlagen			
Strom	10,3	1,0	10,0
Davon: Netz	9,4	0,9	10,1
Vertrieb	0,9	0,1	9,8
Erdgas	6,1	1,0	16,6
Davon: Netz	6,0	1,0	16,8
Vertrieb	0,1	0,0	
Wärme	10,6	1,0	9,0
Davon: Fernwärme	1,7	0,6	32,7
Nahwärme	8,9	0,4	4,5
Wasser	16,0	2,0	12,6
Gemeinsam	3,7	1,0	25,9
Gesamt	46,6	6,0	12,8



Kurzfristige Erfolgsrechnung
Prognose 2013 (Stand Mai 2013)

12

	Plan Mio EUR	Prognose Mio EUR	Abweichung	
			Mio EUR	%
Gesamtumsatz	946,0	980,8	34,8	3,7
Aktiviertete Eigenleistungen	6,6	6,7	0,1	0,9
Sonstige betriebliche Erträge	10,9	10,9	0,0	0,1
	963,5	998,4	34,9	3,6
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	551,8	579,3	27,5	5,0
Aufwendungen für Netznutzung	151,3	160,1	8,8	5,8
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	11,8	11,9	0,1	0,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30,5	30,5	- 0,0	- 0,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	47,1	47,2	0,1	0,1
Abschreibungen	31,6	31,6	- 0,0	- 0,0
Personalaufwand	82,0	82,0	- 0,0	- 0,0
	906,2	942,7	36,5	4,0
Betriebliches Ergebnis	57,3	55,7	- 1,6	- 2,8
Finanzergebnis	- 3,4	- 3,4	0,0	- 0,1
Beteiligungsergebnis	2,4	4,2	1,8	73,2
Ertragsunabhängige Steuern	0,4	0,4	0,1	24,3
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern *	56,0	56,1	0,1	0,2

* inkl. 5,8 Mio. € durch Top-Down-Setzung der Gesellschafter, die in der Planung als a. o. Ergebnis ausgewiesen worden sind

Kurzfristige Erfolgsrechnung

Prognose 2013 (Stand Mai 2013)

13

Die Prognose basiert auf den Daten der Unternehmensplanung 2013 und der Ist-Entwicklung Januar bis März 2013.

▪ Umsatzerlöse (in Mio. EUR)

Die Prognose der Umsatzerlöse berücksichtigt die Mengen- und Preisentwicklung bis März 2013.

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> (in %)
Strom	516,2	524,1	+1,5
Erdgas	169,7	199,0	+17,3
Wärme	54,7	58,0	+6,1
Wasser	78,6	78,6	+0,1
	819,2	859,8	+5,0
Sonstige Umsatzerlöse	121,0	121,0	+0,0
	940,2	980,8	+4,3

▪ Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug (in Mio. EUR)

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug werden aufgrund der Mengen- und Preisentwicklung wie folgt prognostiziert:

	<u>Plan</u>	<u>Prognose</u>	<u>Abweichung</u> (in %)
Strom	377,7	386,0	+2,2
Erdgas	111,6	132,5	+18,7
Wärme	37,9	36,1	-4,7
Wasser	22,5	22,4	-0,3
	549,6	577,0	+5,0
Sonstiger Energiebezug	2,2	2,3	+8,0
	551,8	579,3	+5,0

Die übrigen Positionen der kurzfristigen Erfolgsrechnung berücksichtigen ausgehend von den Planannahmen die bisher aufgetretenen Abweichungen und die prognostizierten Entwicklungen.

Kurzfristige Erfolgsrechnung DEW21-Netz
1.1. - 31.03.2013

14

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR	Abweichung	
			Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	61,9	64,5	2,6	4,3
Sonstige betriebliche Erträge	o	o		
	61,9	64,5	2,6	4,2
Aufwendungen für Energiebezug	5,3	6,9	1,6	29,9
Konzessionsabgaben	8,8	8,7	- 0,1	- 1,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	28,3	27,7	- 0,7	- 2,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,2	2,3	0,1	5,6
Abschreibungen	o	o		
Personalaufwand	0,5	0,5	0,0	4,0
	45,2	46,1	1,0	2,1
Betriebliches Ergebnis	16,8	18,4	1,7	9,9
Zinsergebnis	0,0	0,0		
Ertragsunabhängige Steuern	0,0	0,0		
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	16,8	18,4	1,7	9,9

2 Dortmund Hafen

Der Dortmunder Hafen verzeichnete im ersten Quartal 2013 einen Güterumschlag von 540 Tsd. Tonnen. Dies entspricht einem Rückgang um gut sechs Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Grund ist eine revisionsbedingte Sperrung der Schleuse Henrichenburg ab dem 20. März 2013. Infolge der Sperrung gab es für eine Woche keinen Schiffsgüterumschlag im Dortmunder Hafen, so dass der Umschlag im Monat März um etwa 37 Prozent niedriger ausfiel als im März 2012.

Größter Einzelposten beim Güterumschlag ist wie in den Vorjahren der Umschlag von Containern gefolgt von Mineralölerzeugnissen. Letzterer stieg aufgrund der kalten Witterung um annähernd 20 Prozent.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	885	866	-19
Sonstige Erträge	0	9	9
	885	875	-10
Materialaufwand	19	6	-13
Personalaufwand	358	350	-8
Abschreibungen	186	175	-11
Sonstige Aufwendungen	256	204	-52
	819	735	-84
Finanzergebnis	186	180	-6
Jahresergebnis	252	320	68

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (0,4 Mio. €), Mieten und Pachten (0,4 Mio. €) sowie Leistungen an Dritte (0,1 Mio. €), hauptsächlich an die Stadt Dortmund, zusammen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge, Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und der Container Terminal Dortmund GmbH sowie den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen.

3 Dortmund Airport

Infolge des Wegfalls der meisten airberlin und easyJet Verbindungen verzeichnete Dortmund Airport im ersten Quartal 2013 einen Passagierrückgang von mehr als acht Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Aufgrund der ab März 2013 startenden Fluggesellschaften Ryanair und Vueling, mit insgesamt acht Zielen, stiegen die Passagierzahlen aber im März um ein Prozent gegenüber März 2012 an. Dortmund Airport erwartet für 2013 stabile Passagierzahlen auf Vorjahresniveau.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	5.450	4.400	-1.050
Sonstige Erträge	775	748	-27
	6.225	5.148	-1.077
Materialaufwand	3.850	3.689	-161
Personalaufwand	2.725	2.812	87
Abschreibungen	2.300	2.134	-166
Sonstige Aufwendungen	2.100	2.264	164
	10.975	10.899	-76
Finanzergebnis	-475	-475	0
Jahresergebnis	-5.225	-6.226	-1.001

Umsatzerlöse

Die Abweichung ergibt sich aufgrund der oben geschilderten Passagierentwicklung und den damit verbundenen Erlösrückgängen.

Materialaufwendungen

Die Abweichung beruht auf noch nicht getätigten Instandsetzungen.

Abschreibungen

Aufgrund der noch nicht getätigten Investitionen (Betriebszeitenverlängerung) liegen die Abschreibungen unter dem Planwert.

Sonstige Aufwendungen

Die Position wird aufgrund der Aufwendungen für das Anhörungsverfahren zur Betriebszeitenverlängerung überschritten.

4 H-BAHN21

Mit der Instandsetzung des bei einem Unfall durch Fremdeinwirkung im Mai 2012 beschädigten Fahrzeugs wurde begonnen. Es ist davon auszugehen, dass dieses Fahrzeug frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2013 wieder zur Verfügung steht. Die Verbindung Universität S – Technologiezentrum wird weiterhin zeitweise im Ersatzverkehr bedient.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	304	336	32
Personalaufwand	222	203	-19
Sonstige Aufwendungen	191	233	42
Finanzergebnis	-13	-2	11
Jahresergebnis	-122	-102	20

5 DOGEWO21

	31.12.2012	31.03.2013	Abw.
Wohnungen	16.146	16.287	141
Gewerbe, Garagen, Sonstiges	2.757	2.768	11
	18.903	19.055	152

Im Januar 2013 hat DOGEWO21 sechs Mehrfamilienhäuser mit 65 Wohnungen und sechs Gewerbeeinheiten in der nördlichen Innenstadt und in Eving erworben. Bei diesen Häusern handelt es sich um sogenannte Problemimmobilien, die von DOGEWO21 durch Sanierung erst in einen vermietungsfähigen Zustand gebracht werden müssen. Zusätzlich wurden im Februar 2013 weitere 10 Mehrfamilienhäuser mit 77 Wohneinheiten gekauft.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	21.075	21.317	242
Sonstige Erträge	950	950	0
	22.025	22.267	242
Materialaufwand	10.787	10.989	202
Personalaufwand	2.425	2.426	1
Abschreibungen	3.775	3.788	13
Sonstige Aufwendungen	112	131	19
	17.099	17.334	235
Finanzergebnis	-4.238	-4.257	-19
Jahresergebnis	688	676	-12

Umsatzerlöse/Materialaufwand

Die Abweichungen ergeben sich aus den nicht geplanten Bestandserwerben und den damit verbundenen Mieteinnahmen und Betriebskosten sowie aus höheren Betriebskosten für 2012.

6 DOKOM21

Das erste Quartal 2013 war neben der Vermarktung von Rechenzentrumsdienstleistungen im Wesentlichen von Akquisitionen entlang der DOKOM21-Glasfasertrassen geprägt. Hierbei soll die Anzahl der Kunden bei bereits erschlossenen Gebäuden weiter gesteigert und weitere Gebäude bei entsprechender Wirtschaftlichkeit neu erschlossen werden.

Die Vermarktung der Mobilfunkprodukte läuft an. Die Prozesse für Provisionierung und Abrechnung wurden abgeschlossen, so dass die erforderlichen Rahmenbedingungen vorliegen.

Die Kabel-TV und Multimedia Projekte sowie die LWL-Projekte für die Mobilfunkunternehmen wurden durch die lang andauernde Frostperiode verzögert. Die Bereitstellung bei einigen Projekten erfolgt somit erst im Laufe des zweiten Quartals. Die Kabel-TV Projekte mit Bereitstellung ab Mitte 2014 sind dadurch nicht beeinträchtigt. Weitere Absatzerfolge wurden im Bereich der Hausverwaltungen erzielt.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	6.342	6.345	3
Sonstige Erträge	105	75	-30
	6.447	6.420	-27
Materialaufwand	2.507	2.437	-70
Personalaufwand	1.736	1.783	47
Abschreibungen	762	732	-30
Sonstige Aufwendungen	706	695	-11
	5.711	5.647	-64
Finanzergebnis	-50	-37	13
Steuern vom Einkommen und Ertrag	14	15	1
Jahresergebnis	672	721	49

7 Stadtkrone Ost

Auf dem im Dezember 2012 veräußerten etwa 6.000 m² großen Grundstück wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Ebenfalls begonnen wurde mit den Bauarbeiten zur Trassenverlegung der U47 als erstem Schritt zur Erschließung des an die Bundesbank verkauften Geländes. Die Grunderwerbsverhandlungen mit der Stadt Dortmund für die Verlegung der Marsbruchstraße wurden aufgenommen. Zusammen mit dem Planungs- und Tiefbauamt der Stadt Dortmund finden zurzeit Gespräche mit dem Landesbetrieb Straßen NRW über den Lärmschutz infolge der geplanten Hochstufung der B 1 zur Autobahn statt.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	331	28	-303
Betriebliche Aufwendungen	248	69	-179
	83	-41	-124
Finanzergebnis	-60	-45	15
Steuern	22	0	-22
Jahresergebnis	1	-86	-87

In der Planung für 2013 wurden Verkäufe von Gewerbeflächen an der Stadtkrone Ost sowie der letzten Wohnbaufläche im Wohnpark "Am Rosenplätzchen" berücksichtigt. Im Berichtszeitraum fanden keine ergebniswirksamen Verkäufe statt. Die Erlöse für das oben genannte Grundstück fallen im Verlauf des Jahres an.

8 PHOENIX See

Bis zum 30. April 2013 wurden etwa 130.000 m² der Wohnbaufläche am Nordufer des Sees sowie mehr als 68.000 m² der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 93 bzw. 64 Prozent der zurzeit zur Verfügung stehenden Flächen. Zusätzlich waren noch etwa 8.000 m² bzw. 10.000 m² reserviert.

Hinsichtlich der Vermarktung von Einfamilienhäusern auf dem Areal südlich des Sees fand im Mai die Verlosung der Grundstücke statt. Diese wurde notwendig, da sich für die zur Verfügung stehenden 70 Grundstücke mehr Interessenten fanden.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	3.625	972	-2.653
Betriebliche Aufwendungen	3.625	969	-2.656
Jahresergebnis	0	3	3

Die Ergebnisplanung wurde auf Basis des Gesamtprojektplans erstellt und enthält die Herstellungskosten für die zukünftigen Wohn- und Gewerbeflächen, den See, die Landschaftsbauwerke sowie die Kosten der Entwicklungsgesellschaft. Die bis zum 31. März dieses Jahres verausgabten Projektkosten belaufen sich auf 0,3 Mio. €.

9 Westfalentor 1

Nach Kündigung eines Mietverhältnisses zum 31. Dezember 2012 stehen etwa 500 m² zur Vermietung an. Insgesamt sind über 90 Prozent der Gesamtfläche vermietet.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	294	307	13
Betriebliche Aufwendungen	146	130	-16
	148	177	29
Finanzergebnis	-114	-106	8
Steuern	8	12	4
Jahresergebnis	26	59	33

10 Hohenbuschei

Nach Übergabe des gesamten inneren Kanalnetzes an die Stadt Dortmund wurde für den Abschnitt der äußeren Erschließung die Refinanzierung der Kanalbaukosten in Höhe von 4,9 Mio. € bei der Stadt Dortmund beantragt.

Mit dem Tiefbauamt wird die Übernahme von fertig ausgebauten Straßen in das städtische Vermögen verhandelt. Eine Übernahme ist gemäß Erschließungsvertrag in Abhängigkeit vom Stand der Hochbauten vereinbart. Grundsätzlich sind Teilübernahmen bei Zusammenfassung einzelner Straßen möglich.

Zurzeit sind rund 460 Grundstücke für Einfamilienhäuser verkauft, davon 94 Grundstücke an zwei Bauträger. Zuzüglich verbindlicher Reservierungen ist derzeit ein Vermarktungsstand von fast 80 Prozent der etwa 600 Grundstücke für Einfamilienhäuser erreicht. Aufgrund des hervorragenden Verkaufstands in diesem Bereich werden die Vermarktungsaktivitäten schwerpunktmäßig auf das Quartier 6/Servicewohnen und das Quartier 7/Geschosswohnungsbau gerichtet.

Das südliche Baufeld in dem Themengebiet „Wohnen im Village“ wird neu geplant. Statt der ursprünglichen Ringerschließung mit Bauflächen für Mehrfamilienhäuser orientiert sich das städtebauliche Konzept nun am Modell einer Gartenstadt mit kleinteiligen Grundstücken für eine Bebauung mit überwiegend eingeschossigen Bungalows.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	1.150	5.275	4.125
Betriebliche Aufwendungen	717	2.931	2.214
	433	2.345	1.912
Finanzergebnis	-293	-320	-27
Steuern	63	77	14
Jahresergebnis	77	1.948	1.871

Betriebliche Erträge/Betriebliche Aufwendungen

Aufgrund des Vermarktungserfolges fallen die Erträge aus Grundstücksverkäufen deutlich höher aus als für das Gesamtjahr geplant. Gleiches gilt für die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung der verkauften Grundstücke.

11 KEB

Die Unternehmensplanung von DSW21 beinhaltet für 2013 einen Ertrag in Höhe von 31,9 Millionen €. Dies entspricht einer Nettodividende von 1,43 €/Aktie. Von RWE wurden 2,00 €/Aktie aus dem Jahresergebnis 2012 im Jahr 2013 ausgeschüttet. Die Differenz zur Dividendenausschüttung von RWE dient der Finanzierung der 2009 erworbenen Aktienpakete sowie des Kaufs weiterer Aktien nach der Kapitalerhöhung von RWE im Dezember 2011.

Zusätzlich zu der Dividende aus den RWE-Aktien erhält DSW21 für die der KEB gewährten Darlehen Zinserträge in Höhe von 3,5 Millionen €.

Aufsichtsratssitzung
2. Juli 2013



Tagesordnungspunkt 4 c

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2013**

Risikomanagementbericht

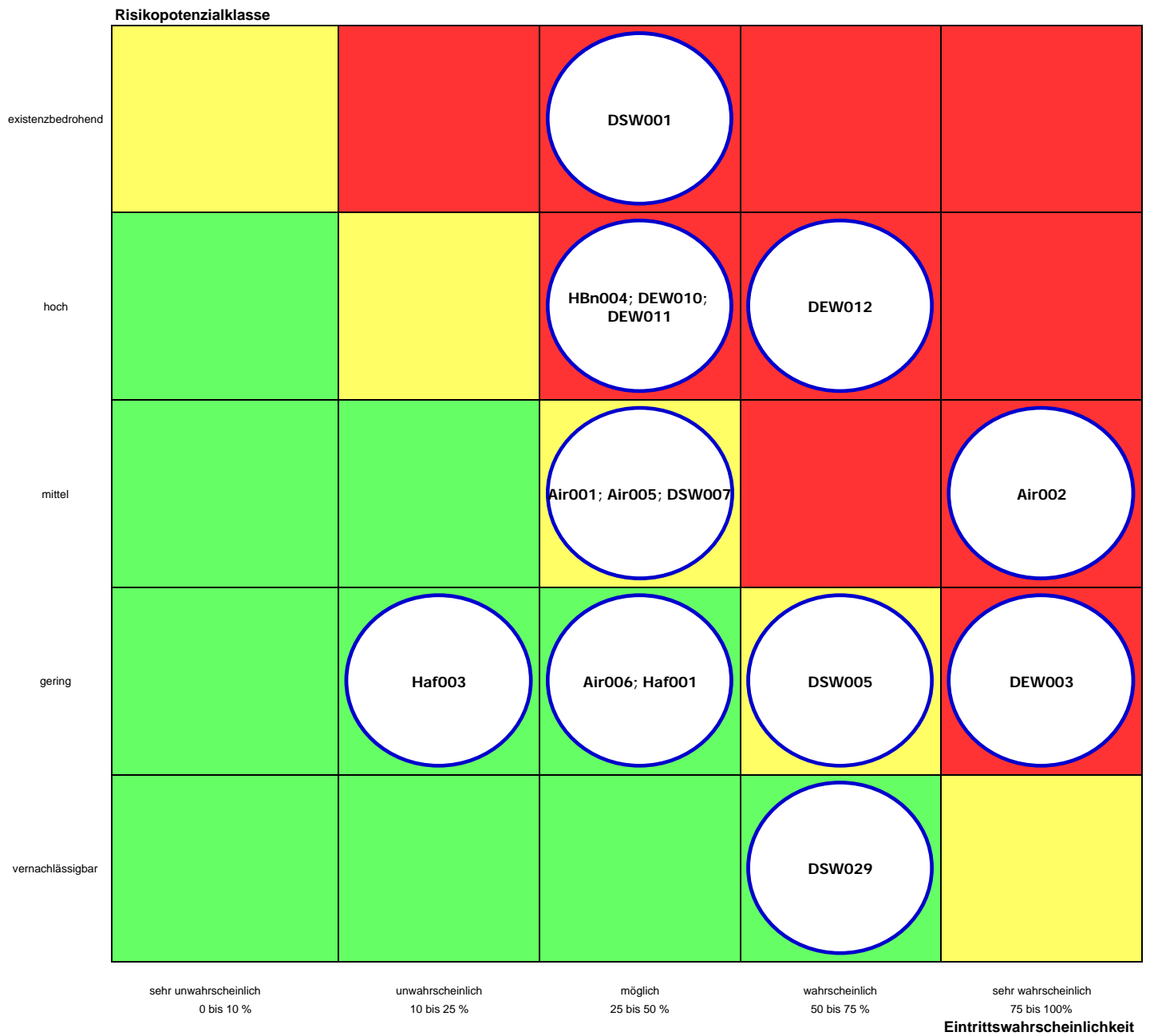
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen



Status zum Risikomanagement 31.03.2013

DSW21





Risikokürzel	Risikorange	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
Qualitative Risiken			
Air001	EU-Prüfverfahren wegen unzulässiger staatl. Beihilfen	-	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	-	
Air005	EU-Prüfverfahren zu NEO und NERES	-	
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW003	Personalrisiken DEW21	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	-	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	-	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	-	
Haf001	Landeshaftensicherheitsgesetz	-	
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	-	
Quantitative Risiken			
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	13,1	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt: 12,0 Mio. €).
DEW011	Gaspreisklausel - Verfahren im Gasbereich (§ 315 BGB)	18,3	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	15,8	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt: 8,6 Mio. €).
DSW005	Absenkung des Schwerbehindertenquotienten	4,0	
DSW029	EEG-Begrenzung	2,0	

Geänderte Risikotexte zum 31. März 2013

Risikokürzel	Risikoname	Q 4 2012 Risikotext alt	Q 1 2013 Risikotext neu
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	Mit Schreiben vom 14.11.2012 hat die Bezirksregierung Münster den Vertrag über die im Auftrag des Landes NRW von Dortmund Airport durchgeführten Fluggastkontrolltätigkeiten zum 30.06.2014 gekündigt. Diese werden durch das Land NRW ausgeschrieben. Im Falle einer Nichtbeauftragung entfallen entsprechende Erlöse bei gleichzeitigem Personalabbau von derzeit rund 110 Mitarbeitern im Fluggastkontrolldienst. Nach Ansicht von Dortmund Airport wird die Kündigung erst zum 31.12.2014 wirksam. Die Personalkostenersatzung betrug 2012 2,6 Mio. €.	Mit Schreiben vom 14.11.2012 hat die Bezirksregierung Münster den Vertrag über die im Auftrag des Landes NRW von Dortmund Airport durchgeführten Fluggastkontrolltätigkeiten gekündigt. Diese werden durch das Land NRW ausgeschrieben. Im Falle einer Nichtbeauftragung entfallen entsprechende Erlöse bei gleichzeitigem Personalabbau von derzeit rund 110 Mitarbeitern im Fluggastkontrolldienst. Die Kündigung wird zum 31.12.2014 wirksam. Die Personalkostenersatzung betrug 2012 2,6 Mio. €.
DEW003	Personalrisiken DEW21	Finanzielle Auswirkungen bei DEW21 in der betrieblichen Altersversorgung von übergeleiteten VEW-/RWE-Mitarbeitern können sich durch die bei RWE geänderten Regelungen zur Altersversorgung ergeben. Gegen die daraus resultierenden Nachteile sind Klagen dieser Mitarbeiter bis zum Bundesarbeitsgericht (BAG) anhängig. Die finanziellen Auswirkungen können zurzeit noch nicht abgeschätzt werden. Im Zusammenhang mit den Klagen beim BAG ist von einer gestiegenen Eintrittswahrscheinlichkeit auszugehen.	Finanzielle Auswirkungen bei DEW21 in der betrieblichen Altersversorgung von übergeleiteten VEW-/RWE-Mitarbeitern können sich durch die bei RWE geänderten Regelungen zur Altersversorgung ergeben. Klagen dieser Mitarbeiter gegen die daraus resultierenden Nachteile vor dem Bundesarbeitsgericht (BAG) waren erfolgreich. Neben Nachzahlungen in Höhe von rd. 1,5 Mio. € waren im Jahresabschluss 2012 die Pensionsrückstellungen um rd. 6 Mio. € aufzustocken. Das Risiko ist eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Aufgrund der anhängigen Kartellverfahren und des Urteils des Bundesgerichtshofes besteht das Risiko, dass DEW21 die Wasserpreise senken muss. Insbesondere die hessische Landeskartellbehörde hat gegen mehrere Wasserversorgungsunternehmen (WVU) Preissenkungsverfügungen erlassen. Am 02.02.2010 hat der BGH in letzter Instanz entschieden, dass die WVU der verschärften kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht unterliegen und hat somit das Vorgehen der Landeskartellbehörde bestätigt. Für DEW21 wächst damit das Risiko, bei einer kartellrechtlichen Überprüfung die Wasserpreise senken zu müssen. Der Vergleich mit einem durchschnittlichen Wasserpreis über 26 ausgewählte WVU hat einen Umsatzrückgang (Ergebnisverschlechterung) von rund 12,0 Mio. € p. a. ergeben.	Aufgrund der anhängigen Kartellverfahren und des Urteils des Bundesgerichtshofes besteht das Risiko, dass DEW21 die Wasserpreise senken muss. Insbesondere die hessische Landeskartellbehörde hat gegen mehrere Wasserversorgungsunternehmen (WVU) Preissenkungsverfügungen erlassen. Am 02.02.2010 hat der BGH in letzter Instanz entschieden, dass die WVU der verschärften kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht unterliegen und hat somit das Vorgehen der Landeskartellbehörde bestätigt. Für DEW21 wächst damit das Risiko, bei einer kartellrechtlichen Überprüfung die Wasserpreise senken zu müssen. Der Vergleich mit einem durchschnittlichen Wasserpreis über 28 ausgewählte WVU hat einen Umsatzrückgang (Ergebnisverschlechterung) von rund 13,1 Mio. € p. a. ergeben.
DEW011	Gaspreisklausel - Verfahren im Gasbereich (§ 315 BGB)	Eine neue Änderungsklausel in den Gasverträgen, die der BGH-Rechtsprechung entspricht, wird seit dem 01.07.2009 von DEW21 verwendet. Im Juli 2010 hat DEW21 mit dem Mieterverein Dortmund und Umgebung e. V., dem Mieter und Pächter e. V. - Mieterschutzverein - und der Eigentümerschutz-Gemeinschaft Haus & Grund einen Vergleich geschlossen. DEW21 bietet den betroffenen Kunden eine Rückerstattung in Form einer Gutschrift in Höhe von insgesamt 24,0 Mio. € über 24 Monate an. Eine Entscheidung über dieses Angebot muss jeder einzelne Kunde selbst treffen. Das rechnerische Maximalrisiko beläuft sich auf 36,6 Mio. €, das verbleibende Restrisiko nach Abzug der Rückstellung auf 18,3 Mio. €.	Eine neue Änderungsklausel in den Gasverträgen, die der BGH-Rechtsprechung entspricht, wird seit dem 01.07.2009 von DEW21 verwendet. Im Juli 2010 hat DEW21 mit dem Mieterverein Dortmund und Umgebung e. V., dem Mieter und Pächter e. V. - Mieterschutzverein - und der Eigentümerschutz-Gemeinschaft Haus & Grund einen Vergleich geschlossen. Nach Ablauf der 24 Monate ist das Risiko teilweise eingetreten. Von der gebildeten Rückstellung i. H. v. 18,3 Mio. € konnten rd. 5 Mio. € ertragswirksam aufgelöst werden. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Mit einer Inbetriebnahme wird für Anfang 2014 gerechnet. Die in Höhe von 34,8 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen die Ergebnisrisiken bis 2017.	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Mit einer Inbetriebnahme wird für Ende 2013/Anfang 2014 gerechnet. Die in Höhe von 47,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen die Ergebnisrisiken bis 2016. Der Grund für die Anpassung des Risikopotenzials liegt in einer geänderten Berechnungssystematik ab 2013.





Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air001	EU-Prüfverfahren wegen unzulässiger staatl. Beihilfen	2007 hat die EU-Kommission ein Hauptprüfverfahren wegen möglicher staatlicher Beihilfen am Flughafen Dortmund eröffnet. Die Untersuchung betrifft die Finanzierung des Dortmund Airport im Unternehmensverbund DSW21. Um den Fortbestand von Dortmund Airport dauerhaft zu sichern, hat der Vorstand von DSW21 beschlossen, einen Antrag auf Beendigung des Prüfverfahrens durch die EU-Kommission bei gleichzeitiger Gewährung einer EU-konformen Umstrukturierungsbeihilfe unter Vorlage eines Konzepts zur Änderung der Finanzierung von Dortmund Airport zu stellen. Am 10.05.2012 hat DSW21 über den Bund den Antrag auf Gewährung einer Umstrukturierungsbeihilfe gestellt.	30.09.2009	mittel	möglich	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Zahlreiche Airlines sind gezwungen ihre Streckennetze um die Flugverbindungen zu bereinigen, die nicht die Zielwerte erreichen. Gründe sind der immer härter werdende Wettbewerb, insbesondere im Low-Cost-Segment, stark angezogene Kerosinpreise sowie die eingeschränkten Betriebszeiten am Dortmund Airport. Ab dem Winterflugplan 2012 hat Air Berlin sämtliche Verbindungen ab Dortmund gestrichen und Easyjet nur eine Strecke aufrechterhalten. Als Neukunden konnten Ryanair und Vueling mit insgesamt acht neuen Verbindungen ab März 2013 gewonnen werden. Hierdurch können die Verluste aus den Streckenreichungen teilweise kompensiert werden.	30.06.2008	mittel	sehr wahrscheinlich	
Air005	EU-Prüfverfahren zu NEO und NERES	Die EU-Kommission hat im Juli 2007 ein Prüfungsverfahren zur Entgeltordnung NERES und im März 2012 zur an die Stelle von NERES getretenen neuen Entgeltordnung (NEO) eingeleitet. Es geht um die Frage der beihilferechtlichen Zulässigkeit von Fördermaßnahmen von Dortmund Airport für die Ausweitung der von den Fluggesellschaften bereit gestellten Flugverbindungen. Dadurch könnte Dortmund Airport bestimmte Airlines unzulässig gefördert haben. Nach Ansicht von Dortmund Airport stand NERES offen und diskriminierungsfrei allen Luftfahrtgesellschaften zur Verfügung und ist daher nicht als Beihilfe anzusehen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass bei NEO die gleichen Kriterien gelten wie bei NERES.	30.09.2010	mittel	möglich	
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	Mit Schreiben vom 14.11.2012 hat die Bezirksregierung Münster den Vertrag über die im Auftrag des Landes NRW von Dortmund Airport durchgeführten Fluggastkontrolltätigkeiten gekündigt. Diese werden durch das Land NRW ausgeschrieben. Im Falle einer Nichtbeauftragung entfallen entsprechende Erlöse bei gleichzeitigem Personalabbau von derzeit rund 110 Mitarbeitern im Fluggastkontrolldienst. Die Kündigung wird zum 31.12.2014 wirksam. Die Personalkostenerstattung betrug 2012 2,6 Mio. €.	31.03.2011	gering	möglich	



Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW003	Personalrisiken DEW21	Finanzielle Auswirkungen bei DEW21 in der betrieblichen Altersversorgung von übergeleiteten VEW-/RWE-Mitarbeitern können sich durch die bei RWE geänderten Regelungen zur Altersversorgung ergeben. Klagen dieser Mitarbeiter gegen die daraus resultierenden Nachteile vor dem Bundesarbeitsgericht (BAG) waren erfolgreich. Neben Nachzahlungen in Höhe von rd. 1,5 Mio. € waren im Jahresabschluss 2012 die Pensionsrückstellungen um rd. 6 Mio. € aufzustoßen. Das Risiko ist eingetreten. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.	30.09.2006	gering	sehr wahrscheinlich	
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Das novellierte PBefG trat am 01.01.2013 in Kraft. Die grundsätzliche Befugnis der zuständigen Behörde zur Direktvergabe an den internen Betreiber ist in § 8a Abs. 3 geregelt. Neben der Rechtsfrage der generellen Zulässigkeit ist wesentlich, dass die Voraussetzungen der Direktvergabe tatsächlich erfüllt werden. Die Rechtsprechung wird hierzu und zur Zulässigkeit von Direktvergaben künftig eine Rechtspraxis begründen. Infolge dessen ist nicht auszuschließen, dass Direktvergabeentscheidungen für unzulässig erklärt werden.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen. Auch sind Probleme bei der Vermarktung, z.B. bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung, möglich.	30.06.2004	mittel	möglich	
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug der H-Bahn GmbH. Die Kabinenkarosserie muss voraussichtlich ausgetauscht werden. Unklar ist, in welchem Umfang die gegnerische Versicherung zum Ausgleich des Schadens herangezogen werden kann.	30.06.2012	hoch	möglich	





Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Haf001	Landeshafensicherheitsgesetz	Der Landtag des Landes NRW hat am 25.10.2007 das Landeshafensicherheitsgesetz beschlossen. Es sieht vor, dass der Hafenbetreiber einen Gefahrenabwehrplan realisiert. Dadurch können auf Dortmund Hafen Kosten zukommen, deren Höhe zurzeit nicht absehbar sind. Der Hafen Düsseldorf/Neuss hat beim Oberlandesgericht Düsseldorf Klage gegen das Gesetz eingereicht. In 1. Instanz hat das Gericht zugunsten des Klägers entschieden. Weitere rechtliche Schritte seitens des Landes NRW sind möglich.	31.12.2007	gering	möglich	
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrtsdirektion West (WSD) vom 7.12.2007 wurde ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 3.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Die WSD hat angekündigt, Zuschussmittel einschließlich Zinsen zurückzufordern, falls keine entsprechende Begründung für das gewählte Verfahren erfolgt. Dortmund Hafen erarbeitet zurzeit zusammen mit DSW21 eine Stellungnahme aus.	30.09.2011	gering	unwahrscheinlich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungs- datum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzial- klasse	Eintrittswahrscheinlich- keitsklasse	Risikostatus
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Aufgrund der anhängigen Kartellverfahren und des Urteils des Bundesgerichtshofes besteht das Risiko, dass DEW21 die Wasserpreise senken muss. Insbesondere die hessische Landeskartellbehörde hat gegen mehrere Wasserversorgungsunternehmen (WVU) Preis-senkungsverfügungen erlassen. Am 02.02.2010 hat der BGH in letzter Instanz entschieden, dass die WVU der verschärften kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht unterliegen und hat somit das Vorgehen der Landeskartellbehörde bestätigt. Für DEW21 wächst damit das Risiko, bei einer kartellrechtlichen Überprüfung die Wasserpreise senken zu müssen. Der Vergleich mit einem durchschnittlichen Wasserpreis über 28 ausgewählte WVU hat einen Umsatzrückgang (Ergebnisverschlechterung) von rund 13,1 Mio. € p. a. ergeben.	31.03.2010	13.100	hoch	möglich	
DEW011	Gaspreisklausel - Verfahren im Gasbereich (§ 315 BGB)	Eine neue Änderungsklausel in den Gasverträgen, die der BGH-Rechtsprechung entspricht, wird seit dem 01.07.2009 von DEW21 verwendet. Im Juli 2010 hat DEW21 mit dem Mieterverein Dortmund und Umgebung e. V., dem Mieter und Pächter e. V. - Mieterschutzverein - und der Eigentümerschutz-Gemeinschaft Haus & Grund einen Vergleich geschlossen. Nach Ablauf der 24 Monate ist das Risiko teilweise eingetreten. Von der gebildeten Rückstellung i. H. v. 18,3 Mio. € konnten rd. 5 Mio. € ertragswirksam aufgelöst werden. Die Berichterstattung wird zukünftig eingestellt.	31.03.2010	18.300	hoch	möglich	
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Mit einer Inbetriebnahme wird für Ende 2013/Anfang 2014 gerechnet. Die in Höhe von 47,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen die Ergebnisrisiken bis 2016. Der Grund für die Anpassung des Risikopotenzials liegt in einer geänderten Berechnungssystematik ab 2013.	31.12.2010	15.800	hoch	wahrscheinlich	
DSW005	Absenkung des Schwerbehindertenquotienten	Der Ausgleich für die Beförderung Schwerbehinderter beläuft sich auf über 8 Mio. € p. a. und bemisst sich nach dem Schwerbehindertenquotienten (SBO). Dieser wird sich aufgrund der demographischen Entwicklung, der zunehmend restriktiven Praxis bei der Vergabe sowie neuer gesetzlicher Vorgaben zur Erstattung der Fahrgeldausfälle im Nahverkehr verringern. Zur Zeit beläuft sich der SBO bei DSW21 auf 9,53 %. Ein Absinken auf den Landesprozentsatz von 3,79 % würde zu ca. 4 Mio. € geringeren Ausgleichszahlungen führen.	30.03.2000	4.000	gering	wahrscheinlich	
DSW029	EEG-Begrenzung	Aufgrund der politischen Diskussion zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und den negativen Bewertungen zu den Vergünstigungen der Schienenbahnunternehmen kann es zu Anpassungen des EEG kommen, welche im Ergebnis die Reduzierung oder komplette Aufhebung der Begrenzung ab 2013 zur Folge haben können. Bei Wegfall der Begrenzung würden ab 2013 ca. 2 Mio. € Mehrkosten p. a. für den Strombezug anfallen.	30.09.2012	2.000	vernachlässigbar	wahrscheinlich	